

Duff. Dem heutigen Markt... 256 Jungbrüder, 189 Kühe...

Table with 3 columns: Item, Price 1. 7., Price 26. 6. Includes items like '1. 7.', '25-30', '18-23'.

# Der Gesellschafter

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

**Bezugspreise:** Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1,80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Kaiser (Karl Kaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:** Die 1-spaltige Tageszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.Rto. Stuttgart 5113

Nr. 152

Gegründet 1827

Donnerstag, den 3. Juli 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

## Beängstigende Krise in der Eisenindustrie

**Essen, 2. Juli.** Die Lage in der Eisenindustrie Nordwest hat sich nach Mitteilung der Werke gegen Äußern kaum verändert. Bei der Friedrich Krupp A.-G. in Essen sind nur wenige Arbeiter den Werkstätten ferngeblieben. Der Betrieb läuft ohne Störung weiter. Im Duisburg-Hamborn-Berzirk ist alles ruhig. In Großenbaum dagegen ist es heute morgen vor den Betrieben der Hahnischen Werke zu Auseinandersetzungen zwischen Arbeitswilligen und Streikposten gekommen. Die Polizei mußte eingreifen, um die Ruhe wieder herzustellen. Einige Rädelsführer wurden festgenommen. Das Werk mußte geschlossen werden. Von der Maßnahme sind 1500 Arbeiter betroffen. Auf dem Eisenwerk Union in Dortmund fehlen 75 und bei H&S 80 Mann. Die Betriebe arbeiten ohne Störung. Im Eisenwerk Phoenix sind sämtliche Arbeiter erschienen. Der Arbeitgeberverband für die Bezirke der Eisen- und Stahlindustrie Hagen, Schwelm und Arnsberg teilt mit, daß die Lage infolge des Sinkens der Kaufkraft als hoffnungslos zu bezeichnen sei.

### Immer weniger Arbeit

**Nur noch ein Hochofen in Oberschlesien in Tätigkeit**

**Beuthen, 2. Juli.** Infolge des außerordentlich schlechten Absatzverhältnisses in allen Zweigen der Eisenindustrie ist die Julienshütte, wie das Werk mitteilt, zu erheblichen Betriebseinschränkungen gezwungen. Es ist der Mitteilung zufolge unmöglich, noch weiter auf Lauer zu arbeiten, da die Vorräte an Roheisen außergewöhnlich groß sind, während der Bedarf der Weiterverarbeitenden Betriebszweige nur gering ist. Die Herstellung von Hoheisen muß möglicherweise in absehbarer Zeit ganz stillgelegt werden. Das Werk sieht sich zur Zeit gezwungen, den einen seiner beiden Hochofen, die noch im Gange sind, in der nächsten Zeit stillzulegen, auch der zweite Hochofen wird stillgelegt werden müssen, wenn nicht bald eine erhebliche Besserung der Absatzlage eintritt. Damit wäre in der gesamten oberschlesischen Industrie kein einziger Hochofen mehr in Betrieb.

## Zurück zum Alltag!

Die Festreden am Rhein waren im allgemeinen das, was Festreden zu sein pflegen: eine Anhäufung von mehr oder weniger verbindlichen Allgemeinplätzen, eine Zusammenfassung alles dessen, was bereits in tausend Leitartikeln gestanden hat, ein Rüßren an die sentimentalen Seiten des Volksthaters. Es wäre gut, wenn wirklich bleibende Impulse von dieser Bekehrungsfeier ausgingen. Manchmal sind auch gute Worte gesprochen, wie z. B. von preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun, der in Wiesbaden von der Achtung gegenüber der Meinung Andersdenkender sprach. Aber gerade ist Braun ein lebendiger Beweis dafür, daß die theoretische Erkenntnis mit der praktischen Bewährung in Deutschland noch lange nicht identisch ist.

Wirklich politische Töne hat eigentlich nur der Reichstagenminister Dr. Wirth in seiner Rede in Mainz gefunden. Er sprach davon, daß die Freiheit am Rhein teuer durch den Tributplan erkauft sei, der noch Kinder und Kindeskinde belastet. Er warf die Frage auf, ob angesichts der Weltwirtschaftskrise die heutige Ordnung der europäischen und der Weltwirtschaft als befriedigend angesehen werden könne und verneinte sie im gleichen Augenblick. Dr. Wirth stellte dann die Forderung, daß jede mögliche neue Ordnung Deutschland die Möglichkeit geben müsse, das zu zahlen, was es wirklich leisten kann. Es sei zu hoffen, daß die übrigen Staaten, einschließlich der Amerikaner noch in diesem Jahre zur Einsicht kommen werden. Der Rhein sei zwar jetzt frei, so erklärte Dr. Wirth, aber Deutschland fühle sich noch nicht frei, da es den übrigen Völkern noch nicht gleichberechtigt zur Seite stehe. Dabei verwies der Innenminister auf die fehlende Abrüstung, die allein den Bestand des Friedens und die französische Sicherheit gewährleisten könne.

Im allgemeinen pflegen die Staatsmänner auf solchen großen patriotischen Kundgebungen sich nicht mit den ernstesten Fragen der Politik zu befassen. Was man sonst hörte, war zwar nicht frei von Ernst, bewegte sich aber doch mehr in den landläufigen Bahnen der unverbindlichen Festreden. Dr. Wirth hat der Rheinlandfeier in Mainz eine politische Note gegeben und diese Worte werden auch in denjenigen politischen Kreisen einen Widerhall erwecken, die dem Reichstagenminister aus innerpolitischen Gründen stark kritisch gegenüber stehen. Denn deutlicher ist wohl von einem aktiven Staatsmann noch niemals der Gedanke ausgesprochen worden, daß eine Revision in dem unmöglichen Verhältnis zwischen Deutschland und den Siegermächtern eintreten müsse, daß endlich einmal Rücksicht genommen werden müsse auf Deutschlands Leistungsfähigkeit und daß ohne Abrüstung kein wirklicher Friede in Europa hergestellt werden kann.

Es war gut, daß auch einmal so ernste Töne in dem Befreiungstrübel zu ihrem Rechte kamen, denn es wäre für Deutschland nicht nützlich, wenn im Auslande der Eindruck entstehen würde, als seien wir jetzt, abgesehen von der Saargebiet, politisch gewissermaßen satouriert. Die deutsche Außenpolitik wird in den kommenden Monaten wahrscheinlich vor sehr schwerwiegenden Entscheidungen gestellt werden. Es wird keinen Tag Pause in dem Ringen um die Gleichberechtigung Deutschlands geben. Mit der Rheinlandräumung ist eine, wenn auch zunächst noch winzige Voraussetzung dafür geschaffen worden, daß sich Deutschlands Stellung in Europa allmählich wieder etwas freier gestaltet. Aber wir sollten keinen Tag die Hemmungen und Fesseln vergessen, die der Versailler Vertrag auch heute noch dem Rheinland auferlegt. Die entmilitarisierte Zone ist eine der Sonderbestimmungen, die von den Franzosen dazu erkannt worden ist, daß sich ein etwaiger künftiger Konflikt zwischen den beiden Ländern in jedem Fall auf deutschem Boden abspielen soll.

In den Festartikeln anlässlich der Rheinlandräumung ist

der Etappencharakter dieses politischen Ereignisses oft zu wenig zum Ausdruck gekommen. Das liegt vielleicht in der Natur solcher Kundgebungen, in denen man ein freudiges Ereignis nur von seiner besten Seite zu betrachten sucht. Aber darin besteht auch eine gewisse Gefahr. Denn gerade wir Deutsche neigen dazu, uns allzu leicht über unsere Stellung in der Welt Illusionen zu machen. Wer wollte leugnen, daß das schon der Fehler des Vorkriegsdeutschlands gewesen ist. Aber auch heute findet der Deutsche nur allzu schwer die realpolitische Mittellinie, die gleichermäßen das Pochen auf die nicht vorhandene militärische Kraft vermeidet, wie auch das würdelose Nachlaufen gegenüber dem Auslande und das kritiklose Hinnehmen aller pazifistischen Elaborate.

Die Rheinlandräumung trifft in eine Zeit, in der das deutsche Volk seine ganze Kraft zusammennehmen muß, um eine schwere innere Krise, die schwerste seit der Inflationszeit, zu überwinden. Gewiß ist der Optimismus berechtigt, daß sich die Dinge schließlich zum Guten wenden werden, aber ohne stärkste Kraftanstrengung wird dieses Ziel nicht erreicht. Wenn das Erlebnis des Jubels im befreiten Rheinlande dazu beiträgt, die guten Energien im deutschen Volk und allen seinen Ständen zu stärken, dann ist damit die Berechtigung einer solchen Feier in der jetzigen Zeit erwiesen. Wir sollten uns aber hüten, uns jetzt allzu sehr sentimentalen Stimmungen hinzugeben. Die Zeit ist hart und fordert harte Entschlüsse. Je eher sie gefaßt werden, desto schneller wird es gelingen, den Tiefpunkt der neuen Krise zu überwinden. Um aber dazu bereit zu sein, ist weniger die Hochstimmung der Festtage, als die nüchterne Alltagsstimmung der zielbewußten Arbeit erforderlich.

## Neueste Nachrichten

### Die Volkspartei wartet ab

**Volkspartei und Deckungsprogramm**

**Berlin 2. Juli.** Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt Dienstagabend eine Fraktions Sitzung ab, die sich bis in die späten Nachtstunden erstreckte. In ausführlicher Aussprache wurde die neue Deckungsvorlage der Reichsregierung behandelt. Reichsaussenminister Dr. Curtius, der den Verhandlungen bis zum Schluß beimohnte, legte den Standpunkt der Reichsregierung dar und verweigerte seine Zustimmung zu dem Regierungsprogramm. — Die Mehrzahl der Redner, so berichtet die D.Z., vertrat

## Die täglichen Zusammenstöße

### Blutiger Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

**Neumünster, 2. Juli.** Zu einem schweren blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten kam es gestern nacht inmitten der Stadt. Die Nationalsozialisten, die statt mit ihrer sonstigen Uniform mit weißen Hemden bekleidet waren, wollten einen Ausflug in die nähere Umgebung der Stadt machen. Ein großer Trupp Kommunisten wollte sie am Verlassen der Stadt hindern. Als dann der Trupp der Nationalsozialisten auseinandergegangen war, wurde ein Teil, etwa 30 Mann, von den Kommunisten verfolgt. An der Ede der Kieler Straße kam es zu einem Zusammenstoß, der noch unblutig verlief. Einige hundert Meter weiter wurde aus den Reihen der Nationalsozialisten scharf geschossen. Der hiesige Kommunistenführer Timm erhielt zwei Bauch-

## Tagespiegel

**In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurden die Steuervorschläge des Magistrats einstimmig abgelehnt. Damit ist auch der Haushalt gescheitert. Nun ist der Oberpräsident Finanzdiktator der Stadt Berlin.**

**In Danzig wie auch noch in vielen anderen Städten des Reichs kam es zu wilden Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Auf beiden Seiten gab es Schwerverletzte.**

**Die finnische Regierung hat am Dienstag spät abends beschlossen, am Donnerstag ihren Rücktritt zu erklären, unabhängig von dem Ergebnis der heutigen Reichstags-Aussprache. Auf diese Weise will die Regierung den Weg für eine Sammelregierung bahnen. Man hofft, eine solche Regierung ohne Ausschreibung von Neuwahlen bilden zu können.**

**Die Auffassung, daß zunächst die Beschlüsse des Reichsrats abgewartet werden müßten. — Die Deutschenationalen haben bekanntlich sich bereits geschlossen gegen das Deckungsprogramm ausgesprochen.**

### Der Würgeengel in Lübeck

**Der 48. Todesfall**

**Lübeck, 2. Juli.** Die Todesziffer der nach dem Calmetteverfahren gefütterten Säuglinge hat sich von 47 auf 48 erhöht. Krank sind unverändert 71, gebessert 73, gefund 59 Säuglinge.

### Das Moor brennt

**Papenburg, 2. Juli.** Im Moorgebiet der Griendsee Torfstreu U.G. brach Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und bis zum Abend eine unübersehbare Fläche von Hunderten von Tagewerken Torf in Asche legte. Wegen Wassermangels war eine tatkräftige Gegenwirkung der Feuerwehren im Moore nicht möglich. Die gesamte männliche Bevölkerung von Nachendorf wurde zur Bekämpfung des Feuers in Autos an die gefährdeten Stellen gebracht. Gegen Abend ließ das Feuer nach, zumal da die großen Torfhaufen bis dahin restlos verbrannt waren. Heute machte sich das Feuer wieder etwas lebhafter bemerkbar. Ein schnelles Abblöchen wird kaum möglich sein, da das Feuer stellenweise mehr als fünf Meter im Moore fikt. Es dürften etwa 1000 Tagewerk Torf verbrannt sein, was einem Schaden von 50—60 000 Mark gleichkommt. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist noch nichts Genaueres bekannt.

### Zweifaches Todesurteil

**Oldenburg, 2. Juli.** Das Schwurgericht verurteilte heute den Landwirt Wilhelm Lüttmann aus Alten-Dyt und dessen Knecht Johann Lüttmann wegen Mords und Brandstiftung bzw. wegen Anstiftung zu diesen Vergehen zum Tode. Johann Lüttmann hatte am 28. Januar 1930 die Frau des Wilhelm Lüttmann erschossen und danach das Haus angezündet, um die Spuren seines Verbrechens zu verdecken. Wilhelm Lüttmann, der Ehemann der Ermordeten, hatte seinen Knecht zu den Verbrechen angestiftet, um sich seiner zwei Jahre älteren Frau zu entledigen.

### Großfeuer in Sarnow

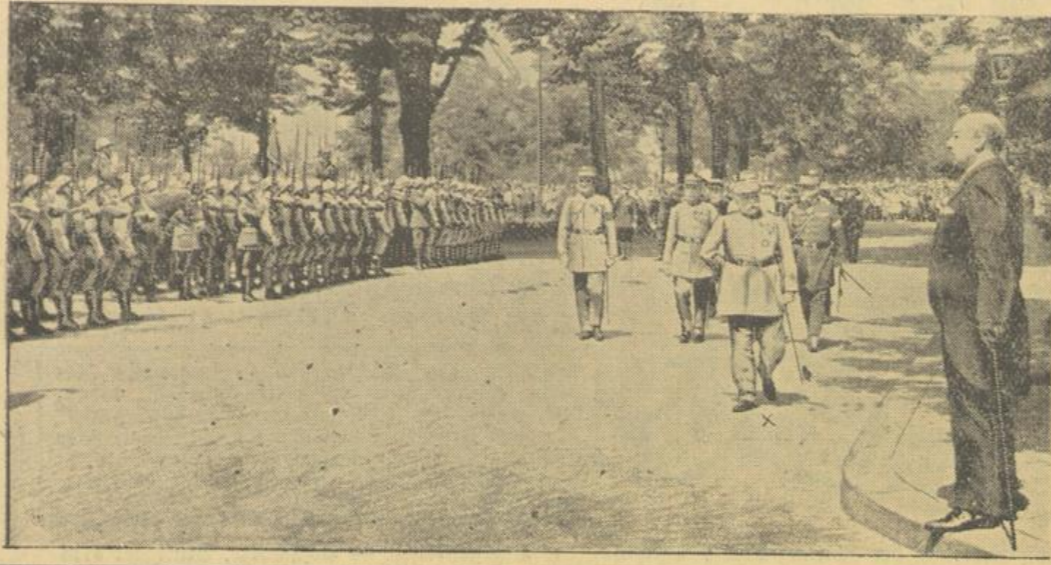
**Sosnowitz, 2. Juli.** Gestern abend entstand in einem Hause in Sarnow ein Brand, der sich mit rasender Geschwindigkeit über die Nachbargebäude ausdehnte. Binnen kurzem wurden 28 Häuser ergriffen und vollständig eingeebnet; ferner wurden 78 Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen. — Dieser Tage brach in einer Vorstadt von Chrzanow ein Feuer aus, daß 60 Gebäude einäscherte. An den Löscharbeiten beteiligten sich sämtliche Feuerwehren der Umgegend. Außerdem mußten vier Kompagnien Soldaten zur Hilfeleistung herangezogen werden.

**Spanier**  
zur Mostbereitung  
empfehlen 1507  
Carl Schuon, Weinhdlg.  
Ja!  
Fochtenberger  
Ist das Stärkungsmittel, welches Aussehen und Nervon frisch erhält. Sie vertreiben damit Müdigkeit und Mißstimmung. Außerdem:  
Für die Augen ist's eine Wohltat!  
Preis: 0,50, 0,75, 1,50, 2,00

**Erntekäse**  
a haßtesten Schweizerkäse  
60 Bfg. u. Allg. Stangenkäse  
45 Bfg. liefert in  
Bostkoll und Bohnkisten  
unter Nachnahme, nicht un-  
Bfg. von einer Sorte.  
K. Regele, Käser, Neu-Ulm  
Wallstr. 35/1. 2158

Heute abend  
8.30 Uhr  
Gesamtprobe  
„Traube“.

**achen**  
Sie sich bitte an die  
ne  
rei  
en dort alle Druck-  
sch, billig und neu-



### Das war das Ende

Mit der Niederholung der Tricolore von dem Schloß zu Mainz, dem Quartier des kommandierenden Generals der Rheinlandarmee, ist das allerletzte Wahrzeichen der Besatzungsherrschaft niedergegangen. Vor dem Schloß hatte das Infanterieregiment Nr. 8 Aufstellung genommen. Die Truppen zogen dann zum Bahnhof, wo General Guillaumat noch einmal eine Parade abnahm, zu der sich auch die Vertreter der Rheinlandkommission eingefunden hatten.

Unser Bild zeigt General Guillaumat beim Abreiten der Front. Ganz rechts im Vordergrund der Vorführende der Rheinlandkommission Titard.

## Die Regierung will Arbeit schaffen

### Kurze Sommertagung des Landtags

Stuttgart, 2. Juli.

Der Landtag trat gestern nachmittag zu einer kurzen Sommertagung zusammen, um einige unaufschiebbare Aufgaben zu erledigen. Landtagspräsident Pfleger widmete dem verstorbenen früheren Landtagspräsidenten, Landgerichtsdirektor a. D. Walter in Ellwangen, einen herzlich gehaltenen Nachruf und gedachte dann in eindringlichen Worten der Befreiung des Rheinlandes. Nachdem dann sechs kleine Anfragen beantwortet waren, begründete der Abg. Weimer (S.) eine Große Anfrage betr. Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit. In der Anfrage wird u. a. der weitere Ausbau des Verkehrsnetzes in der Umgebung von Stuttgart sowie die Elektrifizierung der Vorortslinien der Reichsbahn verlangt, ferner die Unterstützung von Bauvorhaben der Gemeinden, die Gewährung von Darlehen, die Berrichtung von Hofstandsarbeiten in den Staatsforsten, die Ausführung des Redardurchstichs bei Redargartshaus und bei Deizau sowie die Ausführung von Arbeiten zur landwirtschaftlichen Bodenverbesserung. Gleichzeitig stand auch zur Erörterung ein Antrag des Finanzausschusses, wonach das Staatsministerium ermächtigt wird, einen Vertrag mit der Reichsbahn betr. Elektrifizierung der Bahnlinien Stuttgart-Ludwigsburg und Stuttgart-Ehlingen sowie den Bau eines zweiten Gleises zwischen Dillingen und Leonberg abzuschließen unter der Voraussetzung, daß die Stadt Stuttgart sich bereit erklärt, durch Uebernahme der Reichsbahnstrecke Leinfelden-Neuhausen oder auf andere Weise den Bau des zweiten Gleises zwischen Dillingen und Leonberg abzuschließen und daß die beteiligten Amtskörperschaften sich an der Aufbringung des in Höhe von 8,5 Millionen Mark in Aussicht gestellten Darlehens angemessen beteiligen.

Wirtschaftsminister Dr. Maier wies darauf hin, daß die große Wirtschaftsdpression allmählich an den Grundfesten des Staates zu rütteln beginne und daß ein großes Arbeitslosenheer stets ein Gefahrenherd für jeden Staat sei. Die württ. Regierung sei zur Frage der Arbeitslosenfürsorge positiv eingestellt, doch wolle sie das jetzige System wegen der Gefahrgemeinschaft für Württemberg nachteilig aus. Hätte Württemberg allein für seine Arbeitslosen zu sorgen, so würde es heute noch mit einem Satz von 3,4 v. H. auskommen. Die Beihilfe des Reiches für Hofstandsarbeiten werde immer geringer. Nachdem die ganze Angelegenheit reichsgesetzlich geregelt sei, erleiden die Länder auf jeden Fall finanzielle Nachteile, wenn sie eigene Mittel aufwenden. Württemberg stehen für die Arbeitslosenfürsorge vorläufig 2,1 Millionen Mark zur Verfügung, die Verwendung finden sollen für das Wirtschaftsgebiet von Heilbronn und für die Elektrifizierung der Strecke Ludwigsburg-Ehlingen. Im Herbst erhält Württemberg noch 2 Millionen

Mark aus der englischen Anleihe. 7000 Arbeiter könnten auf 3 Jahre Arbeit finden. Die Stadt Stuttgart würde einen Schwabenstreich machen, wenn sie sich an dem vorgesehene Vertrag nicht beteiligen würde, dem die Reichsbahn voraussichtlich schon in der nächsten Woche zustimmen wird. Das Innenministerium will außerdem in den nächsten 3 Jahren die Landeswasserversorgung mit einem Aufwand von 30 Millionen ausbauen. Auch hiedurch wird der Arbeitsmarkt belebt werden.

Bei Besprechung der Anfrage bezeichnete der Abg. Dr. Bider (SP) als die Hauptursache der Arbeitslosigkeit die Tributlasten. Der Youngplan sei nur bei 14-Stunden-Arbeitszeit erfüllbar. Die soz. Anträge seien rein agitatorisch. Nach weiterer Debatte, in der der Abg. Genauer (S.) Hofstandsmaßnahmen auch während der Sommermonate beantragte, wurde die Weiterberatung und Abstimmung vertagt.

## Württemberg

### Die Kirche in der Großstadt

ep. Stuttgart, 2. Juli. Am Montag wurde der Bezirkskirchenrat in der Gedächtniskirche mit einer eindringlichen Ansprache von Stadtpfarrer Ihler eröffnet. Prälat D. Traub erstattete den Jahresbericht. Der Stat. defenatsbezirk Stuttgart umfaßte am 1. Jan. 1929 290 367 Einwohner; 80 787 Einwohner Groß-Stuttgarts gehörten zu anderen Defenatsbezirken. Von den 4 683 von Evangelischen Geborenen entfielen 3 169 rein evangelischen Ehen, von denen 96,15 v. H. evangelisch getauft wurden, aus Mischehen mit Katholiken 706 Kinder, von denen 410 das ist 59,5 v. H. die evangelische Taufe empfangen, und 79 Kinder aus Mischehen mit Dissidenten (getauft 59 = 77,6 v. H.). Konfirmiert wurden 2 822 Kinder, davon 313 aus katholischen Mischehen. Unter den 2 579 bürgerlichen Eheschließungen Evangelischer waren 1 778 rein evangelische Paare, 659 Mischehen mit Katholiken (davon wurden 152 = 23,06 v. H. evangelisch, 235 = 35,66 v. H. katholisch getraut) und 107 Mischehen mit Dissidenten (davon 10 = 9,34 v. H. evangelisch getraut). Die Mischehen,

**PIXAVON** für jedes Haar, selbst für das hellste Blond  
als SHAMPOON 30 H.

besonders auch die evangelisch-dissidentischen nehmen immer mehr zu. Im ganzen haben 836 = 33,97 v. H. die kirchliche Trauung unterlassen. Der Abendmahlsbesuch hat mit 45 918 etwas abgenommen. Von den 3 591 Gemeindegliedern sind 2 573 kirchlich bestattet worden. Die 54 Bestattungen (2,4 v. H.) ohne landeskirchliche Mitwirkung haben etwas zugenommen. Die kirchlichen Opfer betragen insgesamt 195 140 Mark. Der 16 Stadtmisionare und 25 Gemeindepfleger der Evang. Gesellschaft wurde dankbar Erwähnung getan. Auf 20 Schwesterstationen haben 49 Krankenschwestern 5 469 Kranke bei 190 896 Besuchen und 1 640 Nachtwachen gepflegt.

Beim Bericht über das Freidenkertum veröffentlichte der Redner Zahlen über Kirchenaustritte. Zur Konfessionslosigkeit traten im Jahr 1929 812 Personen mit 25 Kindern aus; diesen stehen 44 Rücktritte gegenüber. Seit 1918 sind 7 067 Erwachsene und 173 Kinder zur Konfessionslosigkeit ausgetreten. Uebertritte zur katholischen Kirche waren es 49, von der katholischen Kirche zur evangelischen 66. Unter den Sekteln nehmen die Neuaufgestellten immer noch die meisten Ausgetretenen auf (173 Erwachsene und 30 Kinder). Vom Religionsunterricht wurden im Schuljahr 1930/31 neu angemeldet: an den höheren Schulen 25, an den Volks- und Mittelschulen des Bezirks I und II von 15 879 Schülern 163.

Darauf behandelte Stadtpfarrer Dr. Stokmayer das Thema: „Die evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart, was sie für ihre Gemeinden zu leisten hat, und was sie von ihren Gemeindegliedern erwarten muß“. Im Anfang dieses Jahrhunderts bestand die Gesamtkirchengemeinde aus 14 Teilkirchengemeinden mit 14 Gemeindefkirchen und 24 Gemeindepfarrern; dazu gehörten 11 gottesdienstliche Nebenräume bzw. Kirchen, die regelmäßig sonntäglich Benutzung dienten. Im Jahr 1930 sind es 21 Teilkirchengemeinden mit 42 Gemeindepfarrern; 7 Kirchen wurden neuerstellt, davon 2 nach dem Kriege.

Stuttgart, 2. Juli.

**70. Geburtstag.** Der bekannte und beliebte Vortragskünstler und Humorist Hermann Förtisch wird am 5. Juli 70 Jahre alt. Förtisch ist durch seine Tätigkeit in vielen Vereinen im ganzen Land bekannt geworden. Er ist nicht nur Vortragskünstler, sondern auch Dichter und hat zahlreiche Erfolge erleben dürfen. Der 70-Jährige, der aus Sachsen stammt, erfreut sich noch einer sehr guten Gesundheit.

**Todesfall.** Generalleutnant Adolf von Reidhardt ist hier im Alter von 80 Jahren gestorben. Der Verstorbene war ein verdienstvoller Soldat und eine beliebte Persönlichkeit.

**Aus dem Finanzausschuß.** Der Finanzausschuß des Landtags trat gestern nachmittag noch einmal zu einer kurzen Sitzung zusammen, um über folgenden Antrag zu beschließen: Das Staatsministerium zu ermächtigen, einen Vertrag mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft über die Errichtung des elektrischen Betriebs auf einem Gleispaar der Strecke Ludwigsburg-Stuttgart-Ehlingen sowie über den Bau eines zweiten Gleises zwischen Dillingen und Leonberg vorbehaltlich der Verabschiedung der erforderlichen Mittel im Staatshaushaltsplan unter der Voraussetzung abzuschließen, daß die Stadt Stuttgart sich bereit erklärt, durch Uebernahme der Reichsbahnstrecke Leinfelden-Neuhausen oder auf andere Weise den Bau des zweiten Gleises zwischen Dillingen und Leonberg und den Ausbau des Filialbahnhofs zu ermöglichen sowie die Gemeinden Bonlanden und Plattenhardt an das Filialbahnnetz anzuschließen, und daß die beteiligten Amtskörperschaften sich an der Aufbringung des in Höhe von 8,5 Millionen in Aussicht gestellten Darlehens in angemessener Weise beteiligen. Der Antrag wurde nach kurzer Aussprache einstimmig, einschließlich der Kommunisten, angenommen.

**Neue Amtsbezeichnung.** Durch Beschluß vom 28. Juni hat das Staatsministerium gemäß Art. 48 des Befehlungs-gesetzes die bisherige Amtsbezeichnung des Vorstandes des Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts „Oberregierungsrat“ in „Direktor des Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts“ abgeändert.

**Erwerb und Verlust der württ. Staatsangehörigkeit.** Im Jahr 1929 wurden 698 Reichsdeutsche, darunter 325 Frauen, in die württ. Staatsangehörigkeit aufgenommen. Im Vor-

jahr betrug die Zahl der Entfallenen auf Stuttgart das DL Ludwigsburg gebürtig“ wurden 26 195 bzw. 211). Unter dem ehemaligen Deutsche, die aus irgend einem Grund stämmige Männer und Frauen wurden aus dem Inner und 17 Frauen (insgesamt überseitschen Länder, eine größere Zahl

**Die Tätigkeit der** den 28 württ. Arbeitsverfahren 8053 Sachverhalte im Vorjahr, im Besonderen Fälle betrug der Fälle 100-300 M., in 55 Fällen wurde überschritten. Bei den Berufungen im Urteil macht, im Besonderen

**Gesellenprüfung.** Der anfallt im Herbst d. Gewerbe ihres Komplexographen, Litographen Prüfungen im Frühjahr

**Kurzarbeit bei der** A.-G. hat ihren Angefolge der immer bedrückungen ist, auch durch Einföhrung von beauftragung vorzunehmen beginnen und die Zeitung 25 Prozent be-

**Mühlhausen a. N.** Der Grundbesitzer J. Bröderle im Kindertal. Ein sechsähriger Abgang hinaus und Leistungen des Anfallens stürzte in den Neckar. Dem nassen Element lang, da sein Körper J. Der städtische Arbeiter ins Wasser und befre-

**Weilberstadt, 2.** legen. Der bei der Robert Bosh in Feuer von hier ist im Krankenhaus. Beyerle ist einem Jahr verheiratet

**Neulingen, 2. Juli** Zur Befreiung von 9 Kammer Neulingen als tammter Koblenz als einigung der Industrie Gebiets folgendes Urtelster Verbundenheit i Drangsal den Schw Rheinlands herliche e-

**Tuffingen, 2. Juli** Erfahrung, daß die mendingen etwa um trocken legt und dann unterirdisch der Nach Fall. Der Wasserflandrach zurück, sank dann seit heute morgen lie wo das Wasser nach die Möhringer Fisch sich hier haufenweise

**Ulm, 2. Juli.** D Garnisonstrich abend vor dem Min der Dankgottesdienst Mal bestieg der seit die Kanzel und gedannisses des Tages. C turgemeinde eine be Stunde von seiner C

**Hall, 2. Juli.** Ortsvorsteher hält hglieberversammlung Mergentheim wird sprechen. Am 19. Körperchaftsbeamten Hauptreferat hält S hang über das Unte-

## Aus St

Erfolge ohne fellen, ebenso über zählen, dann wir Arbeit wie mit g

Die Pfarranten B a i e r s b r o n n u r (Stintben) — haben die 2. theolo-

ist unter den Blume alles Schönen und unzählige Male bei Verbreitung umfasst im Süden erfreut li Schönheit. Ihr Utes. Bei allen alten hervorragende Rolle kein Fest ohne Rofe lagen, bei Opferfest eine Fülle von Rofe in ihren Dien-

## Ihr Leben war Liebe

ROMAN VON LOTHAR H. MANFRED

(Nachdruck verboten)

Fortsetzung 25

13. Kapitel.

An einem späten Nachmittage spielten die letzten Strahlen der Wintersonne um die Türme der Frauenkirche in München; sie drangen hinein in das Zimmer eines der Kirche nahe gelegenen Hauses, in welchem Siegfried von Wallner am Fenster saß und ernst in ein Gedichtbüchlein blickte. Nun schon zum drittenmal las er die Zeilen:

„Die Hoffnung blieb, einst alle Schmach zu brechen, Die frevler Uebermut uns Tag um Tag bereitet, Von Feinden, die sich stündlich mehr erheben, Von Haß erfüllt und roher Gier verleitet, Uns immer tiefere Schande anzutun.“

Die Stirn des jungen Mannes legte sich in leichte Unmutfalteln. Diese Dichterworte lösten aber dann in seinem Herzen eine Flamme aus, die immer heißer das Blut durch seine Adern jagte.

Von der Straße herauf tönte von fern dumpfes Wirbeln von Trommeln. Näher und näher kommend, pochte es mit jedem Trommelschlag ungestümmer in seinen Schläfen. Finster schaute er jetzt hinunter auf die Straße. Drunten zogen Soldaten vorbei; ein zusammengewürfelter Zug von Bayern und Franzosen. — Voraus ritt ein fremder Offizier, schwarzhaarig, mit einer entstellenden, schlecht verheilten, breiten Narbe über der Stirn, die noch ganz blutrot schimmerte. Siegfrieds Lippen preszten sich zusammen. Ingrimig dachte er: „Immer wieder neue Vorkämpfer für den verruchten Korzen!“

Der Zug war vorüber, das Rasseln der Trommeln verklang in der nächsten Gasse immer dumpfer. Im dämmernden Zimmer farbte das scheidende Licht die reich geschmückten Wände rötlich — es sah aus wie der Widerschein eines gewaltigen Brandes.

Ein älterer Mann, sein Onkel Viktor trat ins Zimmer.

„Vor einigen Stunden waren Männer aus Bozen bei mir“, begann dieser, „in Tirol steht's nicht gut! Die Leute ertragen das Elend nicht länger. Bis in die letzte Hütte geht die Erbitterung gegen alle Welschen. Für uns in München, die Bürger in den Städten, ist's beschämend, daß es Bauern sind, die nicht mehr zusehen wollen, wie fremde Völker bei uns haufen. — Eine Schaar ernster Männer treffen dort Vorbereitungen, sie werden bald zeigen, wo sie hinaus wollen. Jetzt schreiben wir 1808. In einem Jahr muß die Welt anders aussehen, oder wir leben nimmer! Sagen diese Männer. — Siegfried, reißt du nach Tirol, und schließt du dich diesen Männern an?“

„Jawohl! lieber Onkel,“ sagte Siegfried mit klarer Stimme, leuchtenden Auges, und drückte dem alten Herrn fest die Hand. „Ich werde bald dein gastfreies Haus verlassen, den treuen Männern in Tirol werde ich mich zur Verfügung stellen; hoffe aber, später wieder nach Berlin zurückzukehren; vielleicht haben es bis dahin die Franzosen verlassen.“

„Nun ist schon über ein Jahr Friede — und noch immer der Feind in Preußens Hauptstadt. Unerhör!“ erbot sich Viktor von Wallner. „Ich weiß, daß die Königin Luise sich darnach sehnt, von Königsberg, aus der ungewohnten, kalten Zone abzureisen, um wieder in ihrem geliebten Heim in Berlin wohnen zu können. O, möge sich doch dieser Wunsch der leidgeprüften, hohen Frau bald erfüllen!“

„Wer nicht alles sehnt sich nach der geliebten Heimat?“ fügte Siegfried hinzu. „Auch Adeline! Ich möchte gern wieder ins Vaterhaus, welches sie vor Ausbruch des Krieges verlassen, um in Italien vollständige Genesung von ihrer Krankheit zu suchen, und volltob auch gefunden hat. — wie ein Wunder, sie ist vollkommen gesundet und wieder sehend geworden. — Ja, und gleichzeitig hat sie dort Gelegenheit gehabt, sich für die Oper auszubilden. Sie wirkt jetzt am hiesigen Theater als erste Schauspielerin mit. — Erst wenn Berlin von der Tyrannenschar befreit ist, kehrt sie nach dort zurück. — Onkel Viktor, wenn bereit ist der Tag der Freiheit gekommen ist und kein französisches Heer mehr im Lande weilt, dann wollen wir beide uns in die Hände zum Lebensbunde reihen.“

„Recht so! mein lieber Siegfried, denn nur in der Freiheit lebt der Mensch!“

Echtere Glockenschläge vom nahen Turme kündeten die Stunde, wo Siegfried zu einer Besprechung mit den heimlich in München weilenden Tirolern zusammentreffen wollte; er verabschiedete sich vom Onkel, seine Schritte verhallten im Hausflur.

Dem allzeit deutsch gesinnten alten Herrn blutete das Herz, als er daran dachte, wie Tirol und Preußen jetzt unter der Fremdherrschaft litten; und Bayern, sowie einigen Mittelstaaten erging es, obwohl von Napoleon begünstigt, nicht viel besser. Seine beiden Söhne waren in der Schlacht bei Austerlitz, wo sie auf Seiten der Oesterreicher kämpften, gefallen. Und der Bruder, Siegfrieds Vater, hatte als preußischer Offizier in der Schlacht bei Jena den Heldentod gefunden. Auf seinen Kesseln baute er nun alle Hoffnungen, daß dieser sich seiner Vorfahren würdig zeigen, und jede Gelegenheit, zur Mitwirkung an der Befreiung von dem französischen Joch, wahrnehmen werde.

„Einmal muß doch der Korze weichen!“ rief Viktor von Wallner laut vor sich hin.

Tags darauf besuchte Siegfried mit seinem Onkel Viktor die Einladung zu einer besetzten Familie. Er schritt neben dem Onkel über den Vorraum und die breite Treppe eines alten Bürgerhauses zum ersten Stock empor. Die Tür öffnete sich und der erste Blick Siegfrieds traf eine mittelgroße, jungfräuliche Gestalt in artgrünem Gewand, die zwischen leichten Vorhängen in einer Fensternische stand und einem älteren Herrn, der mit ihr plauderte, aufmerksam zuhörte. Erstaunt kam der Ausruf über seine Lippen:

„Adeline!“

Und auch diese hatte den Eintretenden sogleich erkannt. Vorgeselbt von aller Umgebung pflegten die Beiden den Austausch ihrer übervollen Herzen, und gedachten der Vergangenheit und Zukunft. — Die hiesige brieflichen Ergüsse wurden nun ergänzt, und die Freude über das unverhoffte Wiedersehen versöhnte die beiden jugendlichen Gesichter.

(Fortsetzung folgt.)

identischen nehmen immer = 33,97 v. H. Die kirchliche... Dr. St. d. Mayer das... Stuttgart, 2. Juli. und beliebte Vortrags... Stuttgard, 2. Juli.

Jahr betrug die Zahl der Aufnahmen 702. 270 Aufnahmen... Die Tätigkeit der würt. Arbeitsgerichtsbehörden.

Die Tätigkeit der würt. Arbeitsgerichtsbehörden. Bei... Gelellensprüfung. Die Handwerkskammer Stuttgart ver-

Gelellensprüfung. Die Handwerkskammer Stuttgart ver-... Kurzarbeit bei der Robert Bosch-A.G.

Aus dem Lande

Mühlhausen a. N., W. Stuttgart, 2. Juli. Unfall. Der Grundschüler Jakob Ege hatte sein 14 Monate altes

Weilerstadt, 2. Juli. Den Verletzungen er-... Reutlingen, 2. Juli. Telegramm an den Rhein.

Reutlingen, 2. Juli. Telegramm an den Rhein. Zur Befreiung von Rheinland und Pfalz hat die Handels-

Tuttlingen, 2. Juli. Donauverfälschung. Es ist alte... Alm, 2. Juli. Dankgottesdienst in der kath. Garnison-

Hall, 2. Juli. Tagungen. Die Vereinigung würt. Ortsvor-

Aus Stadt und Land

Nagold, den 3. Juli 1930. Erfolge ohne Arbeit sind Lotteriegewinne...

Die Pfarramtswahl. Siegfried Grieb aus Baisersbronn und Gustav Beierbach aus Mangal-

Die Rose ist unter den Blumen die Königin. Sie ist das Sinnbild

ist unter den Blumen die Königin. Sie ist das Sinnbild... den Beiden den...

Anläßen wie Taufen, Trauungen, Begräbnisfeierlich-... „Aus dem Schwarzwald“

Juniausgabe der Blätter des Würt. Schwarzwaldvereins

Im Mittelpunkt der Juniausgabe steht der Versammlungs-

Altenzeit, 1. Juli. Gemeinderatsitzung am 26. Juni.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einem Erlaß des

Der Gemeinderat genehmigt einen Vertrag zwischen der Stadt-

Herrenberg, 3. Juli. Kirchenkonzert. „Gebt unserem

Calmbach, 2. Juli. Tödlicher Unfall. In schwerem Leid

Zum 17. Wiederkehr des Schwarzwaldgängerbundes.

Das Begrüßungskonzert am Abend des 5. Juli wird nach seiner musikalischen Seite zeigen, daß die

Wie der Rottenburger „Liederfranz“, so hat auch der Schwarz-

Als Preisrichter fungieren: für den einfachen Volks-

Von Nagold aus sind nach Rottenburg günstige Fahr-

Letzte Nachrichten

Berlin, 3. Juni. Im Reichstag wurden gestern zu-

Racheakte gegen ehemalige Separatisten auch in Mainz.

Chicago, 3. Juni. Das von den Brüdern Hunter ge-

Festnahme marokkanischer Deserteure. Im nahen Bien-

Oberamergau

mit oder ohne Autofahrt ins Bayer. Hochland. Droßel gratis durch: H. Anselm & Co., Reisebüro,

Handel und Verkehr

Wachstumsstokungen bei Getreide

Im Lauf des Monats Mai, aber auch noch Anfang Juni wurden in fast allen Teilen Bayerns, ebenso wie in verschiedenen andern Gebieten des Reichs auffallende Wachstumsstokungen des Getreides beobachtet, und zwar vor allem bei Hafer, häufig an Weizen und Gerste, jedoch nicht oder sehr selten an Roggen. Charakteristische Verfärbungen des Stängelgrundes und der Blätter, die alle Abtönungen von rötlichem Gelb über Rot zu rötlichem Blau umfassen, kennzeichnen die Wachstumsstokungen als eine Erkrankung des pflanzlichen Stoffwechsels. Es handelt sich bei diesen Erscheinungen um einen Kälteschaden (nicht Frostschaden) der Getreidepflanzen, wie er ähnlich und ebenfalls in vielen Gegenden auch im Frühjahr 1926 beobachtet wurde. Die Pflanzen „erkälten“ sich besonders dann, wenn auf eine Reihe warmer und sonniger Frühjahrstage ein Kälteeinbruch folgt. Die einzelnen Getreidearten und -züchtungen sind dabei verschieden empfindlich, außerdem spielen Lage und Beschaffenheit des Bodens eine wichtige Rolle. Am Gegenfuß zu den durch zu sauren Boden hervorgerufenen und auch anders in Erscheinung tretenden Säureschäden zeigen sich die Kälteschäden vielfach gerade auf kalkhaltigen, neutralen oder schwach-alkalischen und lockeren Böden in höherer Lage. Die Erkrankung wird verstärkt, wenn Einflüsse von Trockenheit mitwirken, hingegen verringert, wenn genügend Stickstoff zur Verfügung steht.

Dyckerhoff u. Söhne erwerben Jura-Majorität

Der Finanzausschuß des württembergischen Landtags hat der Uebernahme der im Besitz des württembergischen Staats befindlichen Majorität von rund 85 Prozent von insgesamt 3 Mill. M. Aktienkapital der Jura-Deckschieferwerke AG., Stuttgart, zum Preis von 2 Mill. RM., was einem Kurs von 87 Prozent entspricht, durch die Dyckerhoff Söhne GmbH, Wiesbaden, und deren Tochtergesellschaft, der Firma Schwent-Ulm, nunmehr zugestimmt. Seit 1928 bestand zwischen der Jura-Deckschieferwerke AG. als früherem Außenleiter und dem Süddeutschen Zementverband ein loses Abkommen.

Die Jahresversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände findet am 28. bis 29. August in Bad Homburg v. d. H. statt.

Rückgang der Konturs- und Vergleichsverfahren im Juni. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Juni durch den „Reichsanzeiger“ 853 neue Konturse (ohne die wegen Masseverwaltels abgelehnten Kontursanträge) eröffnet und 647 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Mai stellten sich auf 1062 bzw. 702.

Umwandlung der städtischen Betriebe von Baden-Baden in eine AG. Der Bürgerausschuß hat mit 66 gegen 33 Stimmen die Umwandlung der städtischen Werke in eine Aktiengesellschaft beschlossen. Die Stadt überträgt die Werke zu 9,1 Mill. RM. an die Aktiengesellschaft. Während 49 Prozent des KM. von der Badenwert AG., Karlsruhe, übernommen wird, verbleiben 51 Prozent des Kapitals bei der Stadt Baden-Baden. Die Dividende soll auf 10 Prozent höchstens und 9 Prozent mindestens beschränkt werden.

Die Rheinisch-Westfälische Mineralölwerke AG., Düsseldorf verzeichnet für 1929 einen Ueberschuß von 6 122 421 M., der zum Vortrag gelangt. Die Gesellschaft, die bereits sechs Benzin- und Schmierölfabriken in Deutschland besitzt, hat zwei weitere Asphalt- und Schmierölfabriken in Harburg-Wilhelmsburg fertiggestellt und in Betrieb genommen. Der Bedarf an Motorertriebsstoff erfolgt im abgelaufenen Jahr eine weitere Steigerung.

Postbeförderung mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich zwei Nordlandfahrten ausführen, von denen die erste in der Zeit vom 8. bis 11. Juli stattfinden soll. Briefe und Postkarten, die mit diesen Fahrten befördert werden, erhalten einen Sonderstempel „Luftschiff Graf Zeppelin, Nordlandfahrten 1930“. Ferner wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ voraussichtlich am 6. Juli eine Rundfahrt über dem bayerischen Rheintal unternommen und dabei zwei Landungen im Flughafen Köln ausführen. Alle Sendungen, die beim Postamt Köln (Flughafen) zur Beförderung mit dem Luftschiff eingeleistet werden, erhalten neben dem Aufgabestempel einen Sonderstempel mit der Aufschrift „Mit Luftschiff Graf Zeppelin auf seiner Fahrt in das befreite Rheinland befördert“. Sendungen für diese Beförderungsgelegenheit können auch dem Postamt in Köln (Flughafen) in freigemachtem Briefumschlag überliefert werden.

Pforzheimer Schlachthofmarkt. Vertrieb: 3 Ochsen, 10 Kühe, 51 Rinder, 26 Färren, 68 Kälber, 329 Schweine. Preise: Ochsen a 54-57, Färren a 54, b und c 52-50, Kühe b und c 42-25, Rinder a 58-61, b 53-56, Kälber 80-83, c 72-78, Schweine b 64-66, c und d 65-67 M. Marktverlauf mäßig belebt.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 27-42. - Bopfingen: Käufer 60-75, Saugschweine 30-40. - Hall: Milchschweine 27 bis 38, Käufer 40-52. - Riedlingen: Milchschweine 30-45, Mutterchweine 170-190. - Schweningen: Milchschweine 32. - Tullingen: Milchschweine 20-37, Käufer 40 M.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 15.50, Roggen 9-9.30, Gerste 10 bis 11, Haber 8.20-8.30. - Riedlingen: Gerste 9, Haber 7.90. - Tullingen: Weizen 15, Gerste 10, Haber 9. - Urach: Dinkel 10.50-10.70, Gerste 10.50, Hafer 8.50-8.70, Roggen 10.

Ergebnis der Schweinezüchtungsabstufung. Nach dem vorläufigen Ergebnis der am 2. Juni ausgeführten Schweinezüchtungsabstufung in Württemberg betrug der Schweinebestand 596 346. Er hat gegenüber der letzten Zählung am 1. März 1930 um 17 541 gleich 3 Prozent, gegen den Bestand am 1. Juni 1929 um 148 487 Stück gleich 33 Prozent zugenommen. Die abermalige Zunahme des Schweinebestandes wird im wesentlichen auf die Nachwirkung der Reformartoffelekte des Jahres 1928, wie auch des hohen Stands der Schweinepreise, der bis in die ersten Monate des Jahres 1930 hinein anbauerte, seitdem allerdings eine rückläufige Bewegung zeigt, zurückzuführen sein. An schweinebesitzenden Haushaltungen wurden am 2. Juni 1930 163 320, das ist ein starkes Viertel sämtlicher in Württemberg vorhandenen Haushaltungen (615 516) gezählt gegen 154 257 am 1. März 1930.

Gestorbene: Marie Hennefarth, geb. Schneider, Calw. Karl Barth, Güterbeförderer, 35 Jahre alt, Calmbach. - Peter Neß, Landwirt, 63 Jahre alt, Vollmaringen. - Johannes Dürr, 75 Jahre alt, Martinsmoos.

Das Wetter

Im Norden liegt Hochdruck, von Irland her bringt eine Depression gegen Frankreich vor. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig bedecktes, zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.



Mit den illustrierten „Unser Heimat“

Bezugspreise: Monats 1.60; Einzelnummern je dem Wertage. D. A. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. 3 a

Telegr.-Adresse: Gesells

Nr. 153

Die Beschlüsse

Un

Berlin, 3. Juli. Die Donnerstag die Deckungsänderungen angenommen. rats wurde am Donnerst die Reichshilfe der Verfor die Zuschläge zur Einko Ausnahmefälle mit 56 enthaltung angenommen. der Thüringen und Bra Provinzen Ostpreußen, B Schleswig-Holstein und H tenburg-Schmerin. Die falls angenommen, ebenf

Rücktritt der fin

Helsingfors, 3. Juli. Kallio beschloß seinen Parteien hofft man, daß gerlicher Grundlage gebil gierung Kallio stehen die Kallios, die 29 Mitglie Sammlungspartei (Rechie schrittspartei, zusammen a Opposition gehören die 5 manisten. Zu einer Mehr Stimmen der 23 Abgeg Volkspartei. In der Koa lich auch die Schwedi fein, und vor allem rechne föhlichkeit aus der La p sterium eintritt und es i gerium im Einvernehm deln wird. Der gro ße vor sich gehen. In Son die Teilnehmer nach Helli von von Kom m u n i n befehle ein Ku-Klug-Klan Gruppe junger Mensche Kommunisten nach Rußla um eine Schar von W kämpfern, Messerbozern waffnet sei. Der Präsident der Re Reichsverband, Senator der neuen Regierung. D Der Reichstag hatte me tage der Regierung über Maßnahmen gegen die h Das Kabinett reichte fei weitere Vorgehen gegen Grundlage zu schaffen.

Neueste

Der verg

Berlin, 3. Juli. In e standet, daß in dem Bef regierung der frühe mann nicht erwähnt w zu, es sei verabredet gem sich dem Aufruf der Re aber der preußische M rufsentwurf der Reichs staunen bemerkt, daß die sich für die Erfüllung wurden, auch Strefeman Reichsregierung verlangt geweigert, in dem 9 Darauf habe Braun die gierung an diesem Be preußische Regierung h Aufruf verfaßt.

Der Nachw

Berlin, 3. Juli. Im Reichswehrstellen rund schätzungsweise 85 000 A werber stammten aus de Der Bedarf für 1929 be fruten. Das Verhältnis her rund 9:1. Aus ein schaftliche Zusammenfeh gemeinen, daß sie sich n Württemberg und H Medienburger etwas

Gaugenwald. Das Sammeln von Beeren jeder Art auf hiesiger Gemeindefarmung ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen. 30 Gemeinderat.

Zum Zirkus Carrasani fahren wir mit einem bequemen Omnibus am Freitag, den 4. Juli. Abfahrt 6 Uhr nachm. Anmeldungen bis spätestens Freitag 12 Uhr wegen Vorbestellung der Karten. - Fahrpreis hin und zurück 4.50 M. Zur Schülervorstellung am Samstag Nachmittag fahren wir ebenfalls bei genügender Beteiligung. - Abfahrt 1 Uhr. Fahrpreis für Kinder 2.80 M. Benz & Koch - Nagold Telefon 2 34

Taschen - Rindviehwaagen bei Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold Mauserwagen 624 PS offen, la Läufer, in gut erhaltenem Zustand billig zu verkaufen. (530) E. Strecker, Stuttgart, Gartenstraße 50. Herunter mit dem Blutdruck durch Knoblauchzweibelsaft, dann schützen Sie sich gegen Arterienverkalkung, Herzbeschwerden, von besonderer Heilkraft bei Zucker, Rheuma, Gicht und Asthma. Fl. für 4 Wochen reichend mit Prospekt und Anweisung RM. 3.50 Nachnahme, Porto extra, bei 3 Flaschen franko. (528) Reforabaus Blank, Cannstatt 23 Marktstr. 4. Postcheckkonto Stuttgart 3773

Damen-Hüte Mädchen-Hüte Kinder-Hüte In den Preisen weit herabgesetzt! Unsere Läger sind gefüllt mit dem Schönsten und Besten der Sommer-Saison. Durch neue Groß-Einkäufe sind wir in der Lage ganz außergewöhnliches zu bieten (534) Ihre Reise nach hier lohnt sich. Modehaus Frasch, Stuttgart, Marienstraße 36 Größtes Spezialhaus für Damen- Mädchen- Kinderhüte

Monatschrift Württemberg Herausgegeben von der Gesellschaft der Freunde des Württembergischen Landesamts für Denkmalpflege / Schriftleitung: August Lämmle Abonnementsbestellungen nimmt zu M 2.25 vierteljährlich entgegen die Buchhandlung von G. W. Zaiser in Nagold.

Zum Sängertfest nach Rottenburg 33 fahren wir am Sonntag Morgen. Abfahrt 6.15 und 9 Uhr / Fahrpreis hin und zurück 1.80 M / Anmeldungen bis spätestens Samstag mittag. Benz & Koch, Nagold. Tel. 2.

Einmach-Zucker 36 in jeder Menge zu günstigen Sonderpreisen bei Berg & Schmid.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten einschließlich Selbstabholer bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Juli mit Mk. 1.60 bis spätestens Dienstag, 15 Juli in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Nach diesem Termin müssen Mk. 1.70 berechnet werden. Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsgelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4.80 Mk. nur 4.50 Mk. Nach Beginn des 4. Vierteljahrs werden Mk. 4.80 berechnet.

Deute und folgende Lage sind 39 la Einmach-Kirschen beim alten Riechturm zum billigsten Tagespreis zu haben. Keck-Lächler.

LUGER Frisches Gemüse eingetroffen grüne Bohnen Pfund - .30 M Wachsbohnen jg. Kohlrabi gelbe Rüben neues Weißkraut Rotkraut Kopfsalat 37 Rettiche, Gurken schnittfeste Tomaten neue Drangen Zitronen Kirchen Pfund - .25 Eier-Pflanzen 1/2 Pfund - .30 M Billigste Preise! Detail März, Stuttgart Leonhardstraße 4 Tel. 20927 Langjähr. erf. Sachmann Beobachtungen, Ermittlungen in Geschäftsverh., Altimenten, Zivil- und Strafrecht, Gerichtsverfahren etc. Verbindungen nach allen Plätzen d. Welt. (51)

Dektiv Ermittlungen, Beobachtungen, Beweismaterial in Zivil- u. Zivilprozessen. Spezial- (Heirat) Auskünfte, In. Empfehlung. G. Waller Stuttgart, Telefon 21948 Calwerstraße 7 A Achtung! Sehr billig! Wir verkaufen einen größeren Posten Gleichstrom-Motoren 220 und 440 Volt, welche wegen Umstellung frei geworden sind zu spottbilligen Preisen. Bestellen Sie unverzügliches Angebot. Sünag, Frankfurt a. M., Friedb. Sandstr. 98

LUGER Preisabschlag! Allgauer 38 Stangenkäse Pfd. nur noch - 35

Lastwagen-Vermietung. Hierdurch bringe ich zur Kenntnis, daß ich einen Magirus-Schnell-Lastwagen (2-Tonner) neuester Bauart erworben habe und damit Mietfahrten aller Art ausführe. 26 Interessenten, sowie auch die titl. Vereine bitte ich um gefl. Anfrage. Ernst Kalmbach, Nagold Haiterbacherstr. 75. Fernsprecher: Nr. 159 durch Herrn Chr. Stifel z. „Goldenen Auler“ oder Amt Walddorf (Gasthaus z. „Rappen“).

Starke Zubindgläser Konservengläser Weltmarke Gummiringe, Ansatzflaschen Gelee- und Honiggläser Steinzeugtöpfe, Krüge, Hafen preiswert bei 27 Hermann Knodel.

Baedeker kauft, wer zuverlässig reisen will in der Buchhandlung Zaiser - Nagold. Fahre am Sonntag, 6. Juli zum Sängertfest nach Rottenburg Abfahrt 6.30 Uhr Vorstadt. Fahrpreis 1.40 M für Hin- und Rückfahrt. Anmeldungen bis Samstag mittag erbeten. Kaiser - Nagold. Seminarlehrer fucht auf sofort möbl. Zimmer Schriftl. Angebote unter Nr. 28 a. d. Geschäftsstelle des Bl.

Seit Malaga Wermutwein empfiehl Johs. Henne 2107 Käferei und Weinhandlung. Leitz-Ordner Leitz-Locher Ablege-Mappen empfiehlt Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Modenschau Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft Erscheint monatlich in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung im Umfang von 64 Seiten 34 Seiten Mode 30 Seiten Unterhaltung. Aber 120 neue Modelle in jedem Heft Preis 70 Pfennig Unentbehrlich für Schneiderrei Probenummern und Abonnements in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.